

Washington – Schluss mit Klimakrise: US-Präsident Donald Trump hat Treibhausgase kurzerhand für unproblematisch erklärt – und damit die zentrale rechtliche Grundlage für Gesetze zum Wohle des Klimas gekippt. Konkret hat Trump das sogenannte Endangerment Finding gestrichen, mit dem die US-Umweltbehörde die wichtigsten Treibhausgase, darunter CO₂, seit 2009 als Gefahr für die öffentliche Gesundheit und das Wohlergehen eingestuft hat.

Sind Treibhausgase also doch gar nicht so schlimm?

Ganz im Gegenteil. In der Wissenschaft gibt es seit Langem keinen Zweifel daran, dass sie die Haupttreiber der sich zuspitzenden Klimakrise sind. Neue Erkenntnisse, die diese Einschätzung ins Wanken bringen könnten, gibt es nicht. Laut dem Weltklimarat (IPCC) haben Treibhausgase seit dem



Extremwetter tritt durch die Erderwärmung – auch in den USA – immer häufiger auf. Mit Klimaschutz will Donald Trump aber nichts zu tun haben.

NOAH BERGER/DPA

gendwelche Berechnungen zu finden, die nicht ein wenig lächerlich sind“, so Jenn. Der Bundesstaat Kalifornien will gegen Trumps Entscheidung klagen, auch Umweltverbände erwägen das.

Und was bedeutet es für den Rest der Welt?

Welchen Weg die USA gehen, hat Folgen für die ganze Welt. Denn für das Klima zählt nur, wie viele Treibhausgase in die Atmosphäre gepustet werden – und nicht, aus welchem Land sie kommen. Die USA gehören zu den Negativ-Spitzenreitern: Weltweit pustet nur China mehr Treibhausgase in die Luft. 2024 sorgten die USA nach EU-Angaben für rund 5,9 Milliarden Tonnen CO₂-Äquivalente, China für rund 15,5.

Wenn die USA den Klimaschutz aufgeben, geben dann alle anderen auch auf?

Klimaforscher Latif sagt dazu:

späten 19. Jahrhundert die globale Durchschnittstemperatur deutlich steigen lassen. Diese Erwärmung heizt wiederum Extremwetterereignisse wie Überschwemmungen, Hitze- wellen oder Dürren spürbar an.

Im Weltklimarat fassen Forscher aus aller Welt den Stand des Wissens über den Klima- wandel zusammen. Bevor Be- richte veröffentlicht werden, müssen sie von den Regierun- gen der Mitgliedsstaaten verab- schiedet werden. Das soll si- cherstellen, dass alle Länder auf derselben Grundlage handeln. Trump stellt sich also gegen ei- nen international anerkannten Konsens.

Wieso tut Trump das?

Trump setzt seinen ideologi- schen Anti-Klima-Kurs mit dem Schritt konsequent fort: „Es kommt nicht unerwartet, dass Trump nun endgültig dem Kli- maschutz in den USA den Ste- cker zieht“, sagt der Klimafor- scher Mojob Latif vom Helm- holtz-Zentrum für Ozeanfor- schung in Kiel. „Vorher ist er schon aus der Klimarahmen- konvention der Vereinten Na- tionen ausgetreten und damit praktisch aus allen internatio-



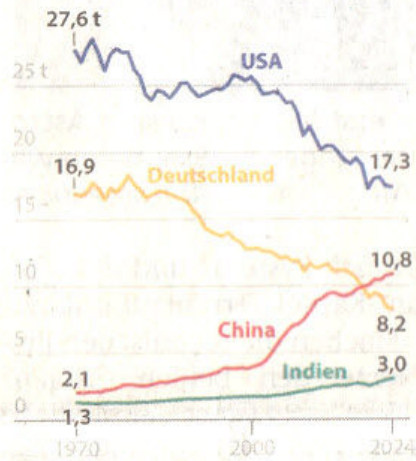
US-Präsident Donald Trump hat angekündigt, dass die Umweltschutzbehörde (EPA) keine Treibhausgase mehr re- gulieren wird. EVAN VUCCI/DPA

nen Gremien, die mit Klima- schutz zu tun haben, wie zum Beispiel dem Weltklimarat.“ Die bisherige Einstufung der Treibhausgase als gefährlich war die Grundlage dafür, dass die Umweltbehörde Grenzen für solche Schadstoffe festlegen durfte.

Trump verspricht seinem Volk zudem „BILLIONEN!“ Dollar Einsparungen: Den Steuerzah- lern würden durch die Abschaf- fung der Einstufung sowie „teu- rer und nutzloser“ Abgasregeln

Treibhausgas-Emissionen

Jährlicher Pro-Kopf-Ausstoß von CO₂ und anderen Treibhausgasen, in Tonnen



Auswahl: 3 größte Verursacher weltweit (absolute Zahlen) und Deutschland
Quelle: Emissionsdatenbank EDGAR (EU-Kommission) dpa • 110170

für Fahrzeuge 1,3 Billionen US- Dollar an Kosten erspart.

Dass ungebremster Klima- wandel allerdings mit sehr ho- hen Kosten einhergeht, lässt Trump unerwähnt. Andreas Le- vermänn vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung er- klärt: „Beim Klimaschutz geht es vor allem um Investitionen, damit werden Arbeitsplätze ge- schaffen, damit wird die Wirt- schaft gestärkt. Klimaschäden sorgen für Zerstörung und stö- ren das Wirtschaftssystem, also

dadurch, dass Abläufe nicht mehr funktionieren. Diese Stö- rungen führen zu wirtschaftli- chen Schäden, die weit über die Kosten hinausgehen, die durch ein Umdenken in der Energie- wirtschaft zu erwarten sind.“ Die Aussage, dass Klimaschutz mehr koste als Klimawandel, sei falsch.

Was ändert sich konkret in den USA durch die Entscheidung?

Jeff Holmstead, der während der Amtszeit des früheren US-Präsidenten George W. Bush ein hochrangiger Beamter der Umweltbehörde war, sagte der „Washington Post“, dass die ein- zige unmittelbare rechtliche Auswirkung vorerst die Ab- schaffung von Treibhausgas- normen für Pkw und Lastwa- gen in den USA sein wer- de. Trump will mit seiner Dere- gulierung die Wirtschaft und die Autoindustrie ankurbeln. Der Verkehrsforscher Alan Jenn von der University of Cali- fornia, Davis, sagte in der „New York Times“, die Berechnungen und Annahmen der Trump-Re- gierung seien nicht nachvoll- ziehbar. „Es ist offen gesagt schwer, in der Bewertung ir-

„Meine Befürchtung ist, dass Trump damit auch global einen Prozess in Gang setzt, den Kli- maschutz auf der Agenda wei- ter nach unten zu setzen. Die ersten Anfänge sehen wir schon in Europa und auch in Deutschland.“ So hat die EU auf Druck rechter Parteien im ver- gangenen Jahr abgeschwächte neue Klimaziele beschlossen und will das Verbrenner-Aus aufweichen. In Deutschland stellten innerhalb der Union kürzlich sogar erste Stimmen die deutschen Klimaziele insge- samt infrage.

Levermann hält fest: „Die Welt spaltet sich gerade auf in eine rückwärtsgewandte und eine vorwärtsgewandte Fraktion. Die eine Hälfte folgt der Trump- Richtung und wollte das auch schon immer: die Ölstaaten, Russland, Saudi-Arabien. Ein paar Länder sind auf der Kippe. Die EU sollte auf keinen Fall kippen.“ Europa habe es ge- schafft, seinen Wohlstand von steigenden Emissionen zu ent- koppeln und das sei auch wirt- schaftlich der Weg der Zukunft.

Umweltminister Carsten Schneider (SPD) sagte nach Trumps Ankündigung: „Wir stehen zum Klimaschutz.“

LARISSA SCHWEDES